

„Briefetal-Bote“ erscheint Dienstags, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags. Der Bezugspreis beträgt monatlich 1,20 M., jährlich 12 Briefthal. Das einzelne Nummer kostet 10 Pfennig.

Briefetal-Bote

Anzeigen werden in den „Briefetal-Boten“, Bismarckstr. 5 und von allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Die neu eingekaufte Postleiste kostet 25 Pfennig, die Restleiste 1 Mark.

Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briesse, Lehnitz, Stolpe



für ehem. Hofjagdrevier, Bergfelde, Frohnau, Schönfließ und Umgegend

Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan für die Amtsbezirke Birkenwerder und Schönfließ

Nr. 165

Postfachkonto: Berlin 62 448.

Donnerstag, den 20. Oktober 1927

Postfachkonto: Berlin 62 448.

26. Jahrg

Der Amtsvorsteher Birkenwerder.

Diejenigen Personen, welche für das Jahr 1928 Wandergerbereischeine zu erhalten wünschen, haben die Anträge binnen 10 Tagen im hiesigen Postamt, Rathaus Zimmer 5, anzubringen. Für 1927 erstellte Wandergerbereischeine sind vorzulegen, ein unaufgegebener Lichtbild ist mitzubringen.

Birkenwerder, den 19. Oktober 1927.
Der Amtsvorsteher. Bieper.

Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Steuerzahlung.

Die für den Monat Oktober fälligen und bisher nicht gezahlten Staatl. Hauszins- und Grundvermögenssteuern, die Gemeindegeldschulden zur Grundvermögenssteuer, sowie die Gemeindeumlagen werden hiermit zur Zahlung bis zum 22. d. Mts.

bei Vermeidung der zwanagsweilen Beitreibung anmahnt. Die gesetzlichen Zinsen und Mahngebühren werden hiermit fällig. Birkenwerder, den 17. Oktober 1927.
Die Gemeindekasse.

Keine Aenderung in der Streiklage.

Kleinere Zwischenfälle. — Keine Gefährdung der Stromversorgung.

Nach den aus den verschiedenen Braunkohlenrevieren vorliegenden Meldungen hat sich die Streiklage nicht wesentlich verändert. Nach einer Mitteilung des Braunkohlen-Industrie-Bereins macht sich auf den Gruben um die Stadt Halle herum ein starker Druck auf die Arbeitswilligen geltend. Unter dem Druck dieses starken Terrors hat eine leichte Abnahme der Arbeitswilligen Platz gegriffen. Aus sämtlichen übrigen Revieren wird berichtet, daß die Lage im wesentlichen unverändert ist. In einigen Revieren ist eine Zunahme der Arbeitswilligen zu verzeichnen, so beispielsweise in Frankfurt a. O. Auf Grube Frankfurt a. O. Hinkenherd arbeiteten am Montag 18, am Dienstag 37 Prozent, auf Grube Emma am Montag 14, am Dienstag 20 Prozent. Es wird ferner berichtet, daß Terrormaßnahmen nach wie vor ausgeübt werden, und zwar gehen die Befestigungen von revierfremden Arbeitern aus. Stellenweise wirkt sich ein Polizeischutz der Anlagen günstig aus. So wird die Grube Böhlen bei Leipzig von 200 Mann Schutzpolizei gesichert. Ferner ist hier die Technische Nothilfe eingesetzt worden. Das Großkraftwerk Main-Wefer arbeitet.

Die Streiklage im Niederlausitzer Revier ist nach Mitteilungen von Arbeitgeberseite im wesentlichen die gleiche wie am Montag. Von einer Gesamtbeschäftigtenzahl von rund 21000 Mann bilden die Hälfte der Grubenarbeiter im Streik stehen. Von den Werken der Zille steht außer der Grube Anna-Wahlde nun auch die Grube Eva-Kenate still. Von Grube Ferdinand der Niederlausitzer Kohlenwerke werden Terrorakte gemeldet. Auf Grube Henriette der Eintracht drangen in der Nacht Streikende in die Fabrik ein und verprügelten die Schuppenjungen. Im Kletznitzer Gebiet stehen die Gruben Heje I, Wilhelmens Glück und Waldbmannsheil still. Auf Grube Heje III wird zur Hälfte gearbeitet. Auf Grube Werminghoff der Eintracht haben sich die Verhältnisse verschlechtert. Es ist nur ein Fünftel der Belegschaft eingeschifft. Die Produktion dieser Grube wird trotzdem zu 50 Prozent aufrechterhalten.

Die Streiklage im Wittenberger Braunkohlenrevier hat sich nur wenig verschärft. Bei den Betrieben der Rubing sind die Streikenden auf zwei Fabriken besonders zahlreich. Bei den Braunkohlengruben der Lauchhammerwerke streiken zwei Drittel der Belegschaft. Auf allen diesen Betrieben wird jedoch mit Hilfe des Bureaupersonals die Fabrikation aufrechterhalten. Ernstere Zwischenfälle sind nicht zu verzeichnen. Streikposten sperren das ganze Revier von der Außenwelt ab. Auf den Pfeiffers Braunkohlengruben arbeiten noch etwa 30 Prozent der Belegschaft. Die Gewerkschaften sorgen für Ruhe und Ordnung. Die Stromversorgung ist bisher nirgends gefährdet.

Eine Mahnung des Regierungspräsidenten Grüner.

Auf Anweisung des preussischen Innenministers hat Regierungspräsident Grüner in Merseburg die Führer der Gewerkschaften in Halle ermahnt, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß sich die Streikbewegung in durchaus geschäftlichen Bahnen bewegen möchte. Wenn dies der Fall ist, befiehlt für Regierung und Polizei keinerlei Veranlassung zum Eingreifen.

Neue Einigungsverhandlungen?

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, dürfte der Reichsarbeitsminister in aller nächster Zeit einen neuen Versuch unternehmen, um die am mitteldeutschen Braunkohlenstreik beteiligten Parteien zu neuen Einigungsverhandlungen zu veranlassen. Es sind auch bereits zwischen den beteiligten Ressorts, dem Reichsarbeits- und dem Reichswirtschaftsministerium, Besprechungen eingeleitet worden, wie man dem Standpunkt sowohl der Streikenden wie der Arbeitgeber gerecht werden könne. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Reichswirtschaftsminister bei der nochmals eingeleiteten Nachprüfung der Preisverhältnisse auf dem Braunkohlenmarkt, eine Abänderung der Preisspannen zwischen Produktions- und Kleinhandelspreis zugesehen wird.

Hehe über Deutschlands Entwaffnung.

Es gibt keine Geheimrüstungen.

General Hehe, der Chef der deutschen Heeresleitung, der mit dem Sabag-Dampfer „Hamburg“ in New York eingetroffen ist, wurde dort alsbald von amerikanischen Pressevertretern ausgefragt. Auf außenpolitische Fragen einzugehen, lehnte er mit der Begründung ab, daß er nicht in offizieller Eigenschaft nach Amerika gekommen sei, sondern nur, um dort seinen Urlaub zu verbringen und einiges von der amerikanischen Armee zu sehen. Auf die Frage:

„Ist Deutschland entwaffnet?“

antwortete General Hehe: Sie wissen alle, in welchem Ausmaße der Vertrag von Versailles eine Entwaffnung Deutschlands festgelegt hat und daß die interalliierte Kommission in den letzten sieben Jahren die Durchführung dieser Vertragsbestimmung überwacht hat. Die Tatsache, daß diese Kontrollkommission nach dem in Genf im vergangenen Dezember getroffenen Übereinkommen aufgelöst worden ist, ist, glaube ich, ein hinreichender Beweis dafür, daß Deutschlands Entwaffnung vollständig durchgeführt ist. Auf die Frage: „Wie ist Ihr jetziges Heer?“ antwortete General Hehe: Die Reichswehr ist eine kleine, aber gutausgestattete Armee für rein defensive Zwecke. Sie ist weder groß genug noch entsprechend ausgerüstet, sie besitzt weder Tanks noch schwere Artillerie, noch Marineflugzeuge, um der Heeresmacht irgendeiner der europäischen Großmächte entgegenzutreten zu können. Auf die Frage: „Ist es wahr, daß Deutschland im geheimen rüstet und gibt es eine Schwarze Reichswehr?“ antwortete General Hehe:

Die Behauptung, daß Deutschland im geheimen rüstet, ist ebenso unsinnig wie unbegründet. Die deutsche Regierung hat weder die Absicht, noch ist sie praktisch in der Lage, ein geheimes Aushebungs- und Bewaffnungssystem durchzuführen.

Wiederzusammentritt des Reichstags.

Aufstellung der Büsten Eberts und Hindenburgs. Berlin, 18. Oktober.

Als Auftakt zu der heute beginnenden Tagung des Reichstags fand heute mittag im Reichstag eine schlichte Feier anlässlich der Aufstellung der Büsten der beiden ersten Reichspräsidenten Ebert und Hindenburg statt. Die Büste Eberts ist von Prof. Blecker-Wandgen, die Büste Hindenburgs von Prof. Scharf-Berlin geschaffen worden.

In der Wandelhalle, die festlich ausgeschmückt war, hatten sich neben den Vertretern der Parteien auch der Reichstanzler und die Minister Dr. Stresemann, Dr. Köhler, Dr. Koch, Hergt, von Kuehnelt-Lansmann, Dr. Reichstanzler führte die Worte des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert an den Ehrenplatz. Anwesend war auch Dr. Weizsäcker, der beiden Reichspräsidenten seine Dienste als Staatssekretär gewidmet hat.

Eine Ansprache Eberts.

Von einem mit der Reichsflagge drapierten Rednerpult aus hielt Reichstagspräsident Ebert eine kurze Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Wir übernehmen heute die Standbilder der beiden ersten Präsidenten der deutschen Republik, die nunmehr dauernd ihren Platz in der großen Halle des Reichstags finden sollen. Sie in Stein gemeißelt haben der beiden höchsten Diener des neuen Deutschland werden fortan an den Volkvertretern hier vor Augen sein. Friedrich Ebert, der Mann aus dem Volke, hat aus diesem Hause seinen Ausgang zu den letzten und höchsten Aufgaben genommen. Der Zusammenbruch des alten Staates führte ihn zu Aufgaben und Pflichten, die er in seinem Leben sicher nicht abnen konnte, als sie aber an ihn herantraten, meisterte er sie mit staatsmännlicher Begabung. Darauf hat bei der letzten Verfassungsfeier im Reichstag auch ein Redner aus anderem Gaue, Friedrich v. Kardorff, hingewiesen,

als er sagte: Die Mittwelt ist diesem Präsidenten nicht gerecht geworden, die Geschichte aber wird das Urteil über ihn fällen und ihn anerkennen.

Wieder dem ersten wollten wir den zweiten Reichspräsidenten, von Hindenburg, in der gleichen Weise ehren, ihn, der ein Anrecht auf einen ruhigen, friedlichen Lebensabend sich erworben hat und der dennoch, von innerem Pflichtgefühl getrieben, die Erbschaft Eberts antrat, als die Wehrheit der abstimmanden Bürger des Deutschen Reiches ihn dazu bestimmte. Vom Tage seines Amtsantritts an hat auch der zweite Reichspräsident sich als der Repräsentant des ganzen deutschen Volkes gefühlt, nicht als der Vornann einer einzelnen Partei. Er hat seine Stimme erhoben immer für einen verlässlichen Ausgleich der Interessen aller, doch für einen sachlichen vornehmen Austrag der einmal unvermeidlichen politischen Kämpfe. Welche Achtung er sich dadurch erworben hat, das hat erst vor zwei Wochen sein Geburtstag gezeigt mit den vielen Ehrungen, die ihm dabei widerfahren sind.

Der Reichstagspräsident dankte dann den Schöpfern der Standbilder und schloß mit den Worten: Ich übernehme hiermit die Standbilder für die Reichstagsverwaltung und gebe der Hoffnung Ausdruck, daß sie jeden Beschauer, den fremden Besucher und den Abgeordneten, daran erinnern mögen, was der wahre Patriot seinem Lande und seinem Volke geben soll.

v. Kuehnelt begründet das Schulgesetz.

Die Beratung der Schulgesetzentwürfe, die auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagsitzung stand, wurde durch eine längere Geschäftsordnungsdebatte eingeleitet. Abg. Müller-Franzen (Zsp.) verlangte Abweisung der Vorlage von der Tagesordnung und hat ihrer Beratung der sozialdemokratischen Interpellation zum Braunkohlenstreik, Abg. Dr. Frid (Nat.-Zsp.) verlangte die Beratung eines nationalsozialistischen Antrages und Abg. Strecker (Komm.) die Beratung kommunistischer Anträge zur Teuerungssfrage und eines Antrags auf Auflösung des Reichstags.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte, er stehe in ständiger Fühlung mit beiden Parteien im Bergarbeiterstreik. Er habe auch die begründete Hoffnung, daß die bevorstehende Wiederaufnahme der Verhandlungen zu einer Berriedung führen werde. Der Minister erklärte, daß noch vor Ablauf dieser Woche der Bergarbeiterstreik zur Besprechung kommen solle.

Nach weiterer Geschäftsordnungsdebatte, an der sich die Abg. Graf Westary (Zul.), Dr. Haas (Zem.), Jaddach (Komm.), v. Guérard (Zp.) und Kadel (Komm.) beteiligten, wurden gegen die Anke und die Volksliste die Anträge auf Aenderung der Tagesordnung abgelehnt.

Bei der Beratung der Schulvorlage wird die Beratung einer demokratischen Interpellation über die Frage der Kostendeckung verbunden.

Reichsinnenminister v. Kuehnelt

letzte die Beratung durch eine kurze Begründung der Vorlage ein. Der Entwurf entspreche der Schlichtigkeit weiterer Schritte der deutschen Öffentlichkeit nach einem schriftlichen Schulgesetz, und er trage auch dem Verlangen nach einer geordneten Entwicklung der weltlichen Schule Rechnung. Die Reichsverwaltung, so fuhr der Minister fort, schreibt keinen einheitlichen Zwang für die Volksschule vor. Unerschütterlich ist es aber, Mindestgrundzüge reichsgesetzlich aufzustellen, um die einheitliche Volksschule in den verschiedenen Landesteilen zu sichern und zu fördern.

Allen bisherigen Entwürfen für ein Schulgesetz ist der Vorwurf der Verfassungswidrigkeit unter Anführung bestimmter Punkte gemacht worden. Gerade in diesen Punkten unterscheidet sich aber die jetzige Vorlage von den früheren.

Nach dem Wortlaut der Verfassung würde die Gesamtschulspflicht nur für die ersten Stufen der Grundschule gelten. Von demokratischer Seite wird die Verfassungsbestimmung anders ausgelegt. Bei dem Widerstreit der juristischen Meinungen kann jedenfalls die jetzige Regierungsvorlage

nicht als verfassungswidrig angesehen werden. Diese Vorlage vermeidet es, den Kindern eine ganz bestimmte Schulform aufzuzwingen. Sie läßt vielmehr den verschiedenen Schulsystemen Raum zum freies

Nur noch diese Woche
Reklame-Verkauf
in sämtlichen Abteilungen.
Nutzen Sie die Zeit!

KAUF HAUS
WELL
ALTESTES KAUFHAUS IM NORDEN
BERLIN-N. JYVALDENSTR. 134 - Ecke Gormstr.

Zeit der Bevölkerung siehe diesem Antrage ablehnend gegenüber. Auch er müsse den Antrag ablehnen. **Go. Wolter** erinnert daran, daß ja gerade die Hindenburgside dazu veranlaßt werden soll, die Hindenburg der Krieges zu heilen. Er bittet, den Betrag von 100 Mark zu zeichnen. **Go. Müller** vertritt einen ablehnenden Standpunkt. Man sollte in erster Linie die Hingeliebten der Gefallenen wohlwollend unterstützen. Die Festlegung der Höhe der Summe ein, da sie ja gerade den Kriegsgeldbesitzigen und Hinterbliebenen zu gute kommen soll. Dem tritt **Go. Troffe** entgegen. Seine Ausführungen bewegen sich um Rahmen der großen Politik. Ablehnung auf jeden Fall. **Go. Schöffe** findet es bedauerlich, daß gerade in dieser Frage seitens des **Go. Troffe** die Wogen des politischen Kampfes in die Gemeindegemeinschaft hineingetragen würden. Eine Verantwortung im gleichen Sinne erübrigt sich daher. Fest steht jedenfalls, daß die wirklich neutrale und unparteiische Haltung des Reichspräsidenten allgemein anerkannt sei. Maßgebend für die Persönlichkeit des Reichspräsidenten ist in erster Linie die Ehre für die Persönlichkeit des Reichspräsidenten und der gute Zweck, den sie erfüllen soll. Mit 7 gegen 2 Stimmen und 2 Enthaltungen wird dem Antrag die Zustimmung gegeben. Punkt 4 — Stellungnahme der Aufsichtsbehörde zum Nachtrag des Ortsrats über Anliegerbeiträge. Hierzu erklärt **Schöffe Kühn**, daß die Aufsichtsbehörde Befehle gegen die Form des am 22. 8. beschlossenen Nachtrages äußert und eine andere Fassung wünscht. Wie ausgeführt wird, unterliegt die Finanzabteilung nicht der Regelung im Verwaltungsbereich, sondern die Hypothekenzinsen können nur auf Grund der Eintragung im Grundbuch gefordert werden. Die neue Fassung des § 8 Nr. 2 müsse also lauten: Auf Antrag sind die Anliegerbeiträge gegen die Forderung einer Hypothek in Höhe von u. d. des gesamten Grundstücksvermögens anzusetzen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen. Es gelang nunmehr ein Dringlichkeitsantrag der Verwaltung in Sachen Dr. Moritz zur Verhandlung. In einem Schreiben an die Aufsichtsbehörde bittet Dr. Moritz, den Antrag der Gemeindegemeinschaft abzulehnen und das abgeprobenete Gehalt ab 1. August weiter zu zahlen. Zu diesem Schreiben soll die Gemeindegemeinschaft Stellung nehmen. Der Entwurf einer Antwort der Verwaltung im vorstehenden Sinne liegt vor und gelangt zur Beratung. Die Ablehnung liegt sich in erster Linie auf den damaligen Antrag **Wolter, Troffe** und **Go. auf Umwidmung** der 200.000 Mark des Anstellungsbeschlusses Dr. Moritz, nach dem der vorstehenden Rechtsansprüche Dr. Moritz gegenüber sein ausbleibender Gehalt fest, auf Grund dessen nur allein seine damalige Wahl erfolgt ist. Hierzu führt **Go. Röde** aus, daß die aufgeführten Begründungen nicht den Tatsachen entsprechen und er sich mit der Verantwortung nicht einverstanden erklären könne. Veränderung und Protokoll timme nicht überein. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit hätte den **Go. die Antwort zur Stellungnahme** vorgelegt werden müssen. Es gehe nicht an, auf Grund bloßer Wortführung der Antwort eine Stellungnahme herbeizuführen. Jene Prüfung der rechtlichen Lage müsse er um eine Abschrift der Begründung bitten. **Schöffe Schneider** schließt sich den Ausführungen des **Go. Röde** vollständig an. **Schöffe Kühn** lehnt die Zustimmung einer Abschrift des Antwortschreibens ab. Mit 5 gegen 5 Stimmen wird das Antwortschreiben abgelehnt. Nach der Abstimmung gibt die Arbeitsgemeinschaft **Schneider-Röde** eine Erklärung zu Protokoll dahingehend, daß sie mit dem Inhalt des Schreibens und den dort gegen Dr. Moritz angeführten Gründen nicht einverstanden ist und ihre Stellungnahme dem Herrn Landrat direkt übermitteln wird.

Berliner Nachrichten.

* 8000 Wohnungen werden nicht gebaut! Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat gestern mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der Partei „Knüppelrunde“ die Magistratsvorlage über den Bau von 8000 Wohnungen abgelehnt. Der Magistrat soll erneut eine energische Ausforderung des Oberbürgermeisters 2. Jah. endlich im Interesse der Wohnungssuchenden zu handeln, verheißt die Witzkolumnen.

* Oberbürgermeister **Woh** im Reichsbanner. Wie die „Vollst. der Zeitung“ erfährt, ist der Berliner Oberbürgermeister **Woh** in den Reichsausgleich des Reichsbanners „Schwarz-Rot-Weiß“ berufen worden. Der Oberbürgermeister hat die Wahl angenommen.

* Das Schönberger Autobusunglück vor Gericht. Wie erinnerlich, ist im Juni d. J. in der Hauptstraße in Berlin-Schöneberg ein großer, vollbesetzter Autobus umgekippt, wobei mehr als 30 Personen verletzt wurden. Der Unfall war darauf zurückzuführen, daß der Führer des Autobusses einem Radfahrer, der plötzlich seitlich in die Fahrbahn des Autobusses eingebogen war, ausweichen wollte. Durch das scharfe Herumreißen des Steuerers war der Wagen quer über den Fahrdamm gefahren und an der seitlichen Vordachswelle umgekippt. Nunmehr hat das Schöffengericht Schönberger den Radfahrer, den Hausdiener **Alfred Postelmann**, zu einem Monat Gefängnis unter Zustimmung einer Bewährungsfrist verurteilt. Der mitangeklagte Führer des Autobusses wurde freigesprochen.

* Hindenburg-Armee für Verkehrsfinder. Der Berliner Polizeipräsident hat die Polizeistämme angewiesen, Liebertrungen der Verkehrsfindungen, welche von auswärtigen Automobilisten und Motorradfahrern gelegentlich ihrer Anwesenheit in Berlin zum 80. Geburtstag des Herrn Reichspräsidenten begangen wurden, nicht zu verfolgen, es sei denn, daß bei den Liebertrungen böser Wille oder grobe Fahrlässigkeit vorgelegen hat. In Frage kommen lediglich Liebertrungen, die in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober 1927 einschließlich begangen sind. Strafverfügungen, die bereits Rechtskraft erlangt haben, werden von dieser Anordnung nicht betroffen.

* Die eigene Gattin erwürgt. Vor kurzem wurde die Frau des früheren Postboten **Gustav Seewitz** in Berlin in einer Laube an der Seefstraße erhängt aufgefunden. Die Obduktion der Leiche ergab, daß die würdige Schlinge der Frau von fremder Hand um den Hals gelegt worden ist. Unter dem Verdacht der Tat wurde der eigene Gatte festgenommen, der jedoch jede Schuld bestritt. Nach längerem Leugnen hat er jetzt jedoch ein Geständnis abgelegt. Danach hatte ihm seine Frau, als er nach einer schwerdurchgeführten Nacht am frühen Morgen in die Laube zurückgekehrt war, wegen seines langen Ausschleißens Vorwürfe gemacht. In sinnloser Wut habe er sie gepackt und gewürgt, bis sie tot war. Um einen Selbstmord vorzutäuschen, hing er die Leiche dann an der Kärstinfurk. Gegen **Seewitz** wird jetzt ein Verfahren wegen Totschlags eingeleitet werden.

Es hatte jemand eine größere Menge Benzol in den Wasserbehälter gegossen. Da es sich um ausgesucht schöne und beheizte Exemplare handelte, hat den Besitzer ein ganz empfindlicher Schaden getroffen.

Templin. Kleiner Irrtum. In einem Dorfe wurde ein Jubiläum gefeiert. Eine Frau schloß nachher ihrem Mann den Verkauf des Festes: daß es Raffee und Kuchen gegeben habe, daß der Pastor gesprochen und ein Bismarckgedicht gesprochen habe. a. m. Zuletzt sagte sie: „Das Schöne von der Fier aber war, daß je telegest einen Teiler mit Weid rumreichten, und da gewi i mit ok ne Mark von Nohm“.

Putzlig. Wie alt werden Gänse? Der Landwirt **Mugust Schulz** strempendort hat eine Gans, die 28 Jahre alt ist, die hat noch 16 Eier gelegt und 14 Küden ausgebracht.

Oderberg. Teure Gänse. Wie uns geschrieben wird, befindet sich in dem kleinen Dorfe **z.** im Oderbruch in der Nähe eines großen Bauernhofes seit einiger Zeit ein Niesenmarungschild, das die Aufschrift trägt: „Krautfabrik! Langsam fahren! Jede tote Gans kostet 50 RM.“ Das Schild soll eine unendlich heilsame Wirkung ausgeübt haben.

Schepansen. 61 mal Grob- und 29 mal Utgroßmutter. In erschaunder körperlicher und geistiger Frische begibt vor einigen Tagen die **Bnne**. Versteht in Marne ihren 83. Geburtstag. Die Frau ist 61mal Grobmutter und 29mal Utgroßmutter.

Wendsee. gußig nagel, der seit Monaten auf Freizeitsitzen wandelt, hat sein Herz an eine junge Dame, die Tochter des Kapellmeisters **Woh**, die in der väterlichen Kapelle Trompete blies, verloren. Mit Blumensträußen rückt er allabendlich an und ging schließlich zur Generalaltnacht über. Er machte in aller Form einen Heiratsantrag und bligte ab. Aber gußig nagel ist zäh. In Wende, wo die Kapelle spielt, wiederholte er seinen Antrag. Die Angebetete antwortete zum Gaudium der Umstehenden mit schmettermend Trompetenschlag: „Du bist verrückt mein Kind!“ Aber auch das jagredete den liebestollen gußig nicht. Mit einem Blumenstrauß unter dem Umhang umschlich er am nächsten Tage wieder den Wägen der Kapelle, bis ihn die männlichen Musiker durch einen Generalangriff in die Flucht schlugen.

Stralsund. 150 Kubikmeter Gas gratis. Im Rahmen einer Gaswerbewoche veranstaltet die hiesige Gasanstalt in der Woche vom 6. bis 13. November vier Gaslehrvorträge. Die Veranstaltung soll durch einen Vorprkup eingeleitet werden. Der beste „Vorprkupdichter“ erhält zur Belohnung 150 Kubikmeter Gas gratis. Zehn andere Preise winkten den weniger guten Dichtern.

Sport.

Deutsche Boxer in der Tschechoslowakei. Bei einer Boxveranstaltung in Prag gingen auch die Deutschen **Baul Girkon** Berlin und **Baul Richter** Dresden in den Ring. **Girkon** gewann den Leichtigkeitskampf gegen **Karl Dohnale** Prag nach acht Runden überlegen nach Punkten. Im zweiten Leichtigkeitskampf wurde **Richter** in der vierten Runde von dem Tschechen **Bleek** unterhalb des Gürtels gestroffen. **Richter** setzte jedoch nach der vom Ringrichter angeordneten Erholungspause von einer Minute den Kampf fort, der nach acht Runden unentschieden endete. Im Hauptkampf des Abends schlug der tschechische Schwergewichtmeister **Swoboda** den Oesterreicher **Anderschütz** in der fünften Runde f. o.

Wirtschaftliches.

Das unsern Lesern bestens bekannte Kaufhaus **Gebr. Wolff** Berlin, Javalidenstr. 134, setzt jetzt in jeder Woche unsern Lesern Extra-Angebote an. Da es sich hierbei immer um ganz besonders billige Angebote handelt, liegt es im eigenen Interesse unserer Leser, hiervon Gebrauch zu machen.

Aus der Mark.

Tredbin. Durch einen Substanzverlust wurde der Besitzer des **Stikus Shom** (Kater Drumbach), der vor längerer Zeit in Drantenburg wohnt, schwer geschädigt. Beim Eintreffen in Tredbin wurden die in einem Koffer befindlichen fünf Krokodile tot vorgefunden.

Fritz Junghans, Dentist
Birkenwerder, Hohenzollernstraße 29
Am Sanatorium. Telefon 301.
Sprechstunden: Täglich 3—5 Uhr.
Montag und Donnerstag von 2-6 Uhr
Berlin, Schönhauser Allee 183. Telefon: Amt Nord 5776.
Zugelassen zu den Krankenkassen.

Haus mit Garten
zum Alleinbewohnen, ca. 4-5 Zimmer, schnellstens zu kaufen gesucht bei 6-8000 M. Anzahlung. Offerten unter E. 99 an den „Brieftal-Vote“.

Rote Winterkartoffel
hat zum bill. Tagespreis abzugeben.
Jaechel, Bergfelde, Deimestraße 9.
Bestellungen werden auch bei **Brentki**, Alhorn-Allee 83, angen.

Henko Wasch- und Bleich-soda
das allbewährte Einweichmittel!

Möbelhaus Robert Schulz
Eigene Tischlerei. Gegründet 1898
Hohen Neuendorf, an der Kirche
Wir sind bestrebt jede Berliner Konkurrenz durch niedrige Preise beste Qualität schöne Formen größte Zahlungskulanz zu schlagen!
Besichtigen Sie unsere großen Möbellager und niedrigen Preise

MÖBEL
Große Auswahl komplett. Wohnungseinrichtungen sowie Einzel-Möbel.
Gediegene Ausführung. Mäßige Preise. Bequeme Teilzahlung.
Rudolf Conrad, Berlin N 31
Gartenstr. 52. Tel. Norden 9341

Das hohe Porto, Schreibmaterial und Zeit
sparen Sie, wenn Sie Inserate für auswärt. Zeitungen durch uns befördern lassen. Berechnung zum Originalpreise der betreffenden Zeitungen.
Anzeigen-Expedition
Amtsblatt „Brieftal-Vote“
Birkenwerder. — Fernruf Nr. 5.

Speisekartoffeln
Besten Mittwochs, Freitag u. Montag ein. Blaue und Rote 5 Mt., Weiße 4,75 Mt.
Ziegenbock
gekürzt, zu verkaufen. Offerten unter W. 20 a. d. „Brieftal-Vote“.

Nicht vergessen!

Wittmanns Diminutor
mit unerhört niedrigen Preisen
Oranienstr. 40 Chausseestr. 113 Königstraße 33
Am Oranienplatz Beim Stettiner Bahnhof Am Bahnhof Alexanderplatz

! Billiger wie in jedem Warenhaus !
 sind meine prima Fleisch- und Wurstwaren

Ich biete Ihnen

fett, Landspeck Pfd. nur 1.15
 extra dicken fett, Landspeck " " 1.35
 prima mag. Speck " " 1.25
 feinste Landleberwurst 1/4 Pfd. 20 Pfg.
 feinste fett Thüringer Pfd. nur 95 "
 extra prima harte Schlackwurst Pfd. nur 1.75
 feinsten Schinkenspeck Pfd. nur 1.65
 feinstes Bratenschmalz
 rein Rücken Fett u. Liesen " " 1.—

Auf jeder gekauften Ware liegt mein Sparbon bei.

Invalidenstr. 151
Kurt König

Direkt am Pappelplatz unweit Kaufhaus Held.

Lichtspiele Boddensee

Freitag und Sonnabend, abends 8 Uhr
 Der größte Schlager der Saison:
Mein Heidelberg, ich kann dich nie vergessen!
 Alt Heidelberg II. Teil, mit Dorothea Wieck, Platen, von Schmettow.
 Als Beiprogramm der Schlager:
Hände hoch
 mit dem berühmten Cowboydarsteller Tom Tyler.
 Ufa-Woche.

Achtung! Treffte am **Donnerstag, den 20. Okt.** mit einer

Waggonladung Kartoffeln
 ein. Preis: Note 4,20, Industrie 4,50 M.
 Bestellungen werden im Restaurant von Krüger am Bahnhof Birkenwerder entgegen genommen.
Ernst Matthiewei Löwenberg (Wart).

Möbelgottlieb

bekannt, gut und billig
 Nußbaum Ankleideschrank mit Spiegel 95 Mk.
 Nußbaum Waschoilette echt Marmor mit Spiegel 85 Mk.
 Bettstelle 33 mm, Spottpreis 18.90 Mk.
 Speisezimmer, Eiche mit 6 Lederstühlen . . . 395 Mk.
 Schlafzimmer, Eiche 1,50 m breit, mit Spiegel 375 Mk.
 Herrenzimmer 3 teilig Ansicht mit Bildhauerarbeit, 5 teilig . . . 325 Mk.
 Küche 7 teilig, Ia Ofenlack 75 Mk.
 auf Wunsch Zahlungs erleichterung.
 Berlin
139 Invalidenstr. 139
28 Elsasser Straße 28
 Bitte genau auf Nummer zu achten.

Tüchtiges, ordentlich. Mädchen

zum 1. November gesucht. Vorbildung ab Donnerstag. Adamek, Birkenwerder, Hauptstraße 94 a.
 Suche junges Mädchen für vormittags, weiblich zwischen 12—9 Uhr nachmittags. Hanna Saurien, Birkenwerder, Dumboldt-Allee 4.

Freitags und Sonnabends Gänse im ganzen und ausgechlachtet
Söhnel Birkenwerder, Hauptstraße 79. Telefon 130



in einem Jahr bei einem wöchentlichen Verbrauch von vier Pfund butterfeiner Rama Margarine (ein Pfund 1 Mk.) statt vier Pfund Butter (ein Pfund 2.20 Mk.).

Ist das nicht allein schon einen Versuch wert? Und Sie werden künftig noch größere Ersparnisse machen, denn die Butter wird noch teurer.

Probieren Sie noch heute die in Deutschland am meisten gekaufte Margarine-Marke



Aufrichtigen Dank!

anlässlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten, welche uns aus diesem Anlaß so unendlich viel Gutes erwiesen haben, herzlichsten Dank.

Insbesondere möchten wir noch die Preuß. Regierung, die Gemeinde Birkenwerder, den Kyffhäuser-Burden, den Kriegerverein Treptow, den Vaterländischen Frauenverein und die Freiwillige Sanitätskolonne von Birkenwerder erwähnen, die uns auch durch Zuwendungen erfreut haben.

Nun möchten wir noch der lieben und herzlichen Worte unseres verehrten Herrn Pfarrer Nicolaus, die er an uns, bei unserer kirchlichen Einsegnung richtete, gedenken.

Also nochmals an Alle, die unser gedacht haben, „Dank“.

Die alten Leo's

Birkenwerder, den 19. Oktober.

Kindertotes Ehepaar sucht in Birkenwerder für sofort oder später 1 bis 2 Zimmer mit Kochgelegenheit
 möbliert, teilmöbliert oder leer. Preisoffert. unt. G. G. an d. Briefkasten 1020

Sämtliche künstlichen Düngemittel

find eingetroffen.
Adolf Buss
 Farbengeschäft und Düngemittel-Abteilung,
 Bergfelde, Schönfließstr. 29a
 Telefon Birkenwerder 344.

Sie haben es nicht nötig, im Hause zu waschen. Geben Sie uns Ihre Adresse bekannt; wir holen per Auto größere Posten aus Ihrer Wohnung, kleinere Posten Waschen Sie in Weistein, Birkenwerder, Gartenallee für uns entgegen.
 Wäscherei und Plätterei „Silberhermsdorf, Kaiserstraße 29“
 Fernsprecher: Tegel 738.

Massage-Institut Elektrische Behandlung Hermann Sieger
 Hohen Neusendorf, Bismarckstraße 9.
 Montag, Mittwoch, Freitag von 9—12 und 3—6 Uhr.

Billige Wirtschaftswoche

Günstige Einkaufsgelegenheit, da die Preise ganz bedeutend herabgesetzt sind.

Speiseteller, tief und flach 14 Pl. Speiseteller, Porzellan 32 „ Frühstücksteller 12 „ Frühstücksteller, Porzellan 24 „ Milchtöpfe, Porzellan, 40, 60, 80 „ Porzellan-Tassen m. Untertasse 22, 18, 16 „	Likörgläser, glatt 12, 20, 25 Pf. Biergläser 22 „ Henkegläser, 1/20 48 „ Weingläser, Mattband 30 „ Weingläser, geschliffen 65 „ Glasvasen, weiß und bunt, 50, 60, 90 „	Gas-Butterlocken 42 Pf. Käselocken 60, 80, 1.00 Wasserkaraffen, geschliffen 95 Pf. Gas-Zuckerschalen 20 „ Gas-Zitronenpressen 14 „ Glas-Schalen 50, 70, 90 1.00	Emalje-Eimer, grau 78 Pf. Emalje-Eimer, blau und hellgrau 1.25 Milch-Eimer, weiß 2.25 Milch-Schaukel, grau 50 Pf. Abwaschwannen gr., 1.30, 1.10 88 „ Waschschüssel für Ständer pass. 98 „
Ein großer Posten Kaffeeservice 2 ²⁵ dekoriert, 5 teilig	Ein großer Posten Kaffeeservice 4 ²⁵ dekoriert, 9 teilig	Tafelservice 14 ⁹⁵ Steingut, dekoriert, für 6 Person.	Waschservice 6 ²⁵ weiß
Brotkästen, Delft und Blumen 3.25 Vorratskannen, Kaffee und Zucker 50 Pf. Frühstückkörben, Emalje 1.20 Zweibelbehälter 50 Pf.	Zink-Waschgefäße 16,00 20,00 Zink-Waschrömpfe 3,50 4,50 5,50 Kartondeckel Ovale Zinkwannen 3,75 5,25	Besteck mit schwarzer Schale 85 Pf. Besteck mit Ebenholz-Schale 1.35 Alpaka-Eißöffel 50 Pf. Alpaka-Teelöffel 29 „	Gardinenstangen, hell u. dunkel 85 Pf. Gardinenstangen, verstellbar 1.50 Waschkörbe 3,50 4,50 5,50 Polsterbetten 19,00 22,00 24,00
Ein großer Posten Teekessel 3.— 4.— 4 ⁵⁰	Petrol.-Tischlampen 4.- 5.- 5 ⁵⁰	Küchenlampen 1.40 1 ⁶⁰	Ein großer Posten Wasserkonsolen 1 ⁰⁰

Fahrtstuhlverbindung nach dem Wirtschaftslager.

Kaufhaus Wegner & Co., Oranienburg

